

Kanadas sportiver Winter

Pisten, Loipen und viel Eis

 Die ersten Europäer, die sich einem kanadischen Winter auszusetzen wagten, hatten sich ins wohltemperierte Mutterland zurückgeflüchtet, sobald der Hafen, in dem sie überwintert hatten, wieder eisfrei war. Schauernd erinnerte sich Jacques Cartier an diesen Winter des Jahres 1535/36, den er mit drei Schiffen und 110 Mann Besatzung am Ufer des St. Charles River, dort, wo später Québec Cité entstand, verbracht hatte. „Von Mitte November bis zum 15. Tage des April waren wir ständig vom Eis eingeschlossen, das gut zwei Armesbreiten dick war. Der Schnee lag vier Fuß hoch, er wurde uns ständig auf die Schiffe geblasen.“ Nur der Hilfsbereitschaft und der Heilkunst eingeborener Indianer verdankten es die unzureichend ausgerüsteten Europäer, daß die meisten von ihnen diesen eisigen kanadischen Winter überlebten.

Erst 50 Jahre später unternahm ein anderer Europäer, Samuel de Champlain, erneut ein solches Wagnis. Er blieb – und begründete die Stadt Québec. Diesmal lernten die Europäer bereitwillig von den Indianern, wie man, in Pelze ver mummt, dem

kanadischen Winter begegnet und wie man sich, mit Schlitten und Schneeschuhen, trotz der Schneemassen bequem fortbewegen kann. So ausgerüstet ist man bis heute im kanadischen Winter gut aufgehoben, draußen in Eis und Schnee.

Denn längst hat sich Kanada, ein Land, das sich mit durchschnittlich 140 Schneetagen im Jahr auseinandersetzen muß, zu einem klassischen Wintersportland entwickelt. Wenn nicht gerade ein Blizzard das Land beutelt, sind die rasanten Pisten in den ostkanadischen Gebirgszügen ebenso bevölkert wie die der Rocky Mountains im Westen. Ein Loipenetz von vielen hundert Kilometern bietet den immer zahlreicher werdenden Langlauf-Enthusiasten überall in Kanada reichlich Gelegenheit, ihren Lieblingssport auszuüben. Ganz zu schweigen von den zahllosen Rodelbahnen, den Eishockeyplätzen und den Eisbahnen. Von ihnen hat es der Rideau-Kanal in Ottawa als längste und schönste Schlitterstrecke des Landes zur Berühmtheit gebracht. Auf von anderen Wintersportlern mittlerweile getrennten Bahnen bewegen sich die Motorschlitten, ohne die sich viele

Kanadier das winterliche Leben nicht mehr vorzustellen vermögen.

„Noch immer“, so spottete ein kanadischer Journalist, „ist man schnell bei der Hand mit dem Wort von der ‚großen Herausforderung‘, wenn von Kanadas Winter die Rede ist... Dabei ziehen schon die Winzlinge, kaum daß sie laufen können, mit ihrem Schlitten, dem Toboggan, zum nächsten Hügel, und Straße oder Hinterhof lassen sich mit einem Wasserschlauch über Nacht in prächtige Schlittenbahnen verwandeln.“ So, wie es Weihnachten 1855 ein paar Soldaten in einer Garnison in Kingston, Ontario, gemacht hatten, um auf einem solchen Eisplatz Hockey zu spielen, auf Schlittschuhen, mit Stöcken und einem Lacrosse-Ball als Puck. In die Annalen kanadischer Sportgeschichte ist dieser neuartige Zeitvertreib als der Welt erstes Eishockeyspiel eingegangen. Die verschiedenen Eishockey-Ligen zählen heute rund 300 000 Mitglieder. Kanadas Profis gehören zu den Besten der Welt.

„Typisch kanadisch“, wenn auch nicht so exklusiv auf Männer beschränkt wie Eishockey, ist ein ganz junges sportliches Wintervergnügen, das Schneemobil-Fahren. Wenn sich die benzinschluckenden Flitzer auch nicht mehr so gut verkaufen lassen wie in den 60er und 70er Jahren, so benutzen heute doch gut 6 Millionen Kanadier den Motorschlitten, die meisten als Freizeit-Vehikel, mit Kind und Kegel. Um unfallträchtige Begegnungen mit anderen Wintersportlern zu vermeiden, wurde ein besonderes Wegenetz für Schneemobile ausgebaut. In Québec beispielsweise schätzt man die Länge dieser ausgebauten Schlittenspuren auf über 30 000 km, das ist mehr als alle Asphaltstraßen in der Provinz zusammengenommen. Wer will, kann heute schon Ferienreisen im Schneemobil buchen. Nicht erst seitdem junge Damen und Herren aus dem alpinen Skiteam der Kanadier immer häufiger bei Weltcuprennen nach halsbrecherischer Fahrt auf die vordersten Plätze fahren, gelten die Skipisten in den Rocky Mountains und



Foto: CGOT

Hundeschlitten-Rennen